

änderungen in der Lohnberechnung bedingungslos zu akzeptieren. Bisher bestanden für sogenannte "Doubles" und "Conadas" besondere Sätze, während die Unternehmer die Belebung der Ausniedrigung für die ersten zwei Sorten verlangten. Die Frage kam vor das in dieser Industrie seit Jahren bestehende Verhöhnungsamt, in dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten sind. Da die Verhandlungen ergebnislos verliefen, kündigten die Unternehmer ihren Arbeitern am 1. August und die Kündigung trat in Kraft. Noch am letzten Donnerstag wurden Einigungsversuche gemacht, die aber auch ergebnislos verliefen.

Rugland. Ein neues Ausländergesetz wird gegenwärtig — wie man von unterrichteter Seite hört — im Ministrum des Innern ausgearbeitet. Es soll einen durchaus reaktionären Charakter tragen und die Anteilnahme der Ausländer an der Landesindustrie nach Möglichkeit erschweren.

Türkei. Bei der Audienz von 10 nichtmuslimischen sichtlichen Bürgentümern beim Sultan, in deren Namen der östliche Patriarch die Glückwünsche anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans darbrachte, erklärte dieser, dass Wohlgebohrte aller Untertanen ohne Unterschied der Rasse und Religion sei stets sein aufrichtiger Wunsch. Auf die Glückwünschnachricht des östlichen Patriarchen, in welcher dieser dem Anhänger den austauschenden Ausdruck gab, äußerte der Sultan, er wisse, dass die in einigen Provinzen ausgetriebene Bewegung nicht auf innländische, sondern auf äußere Anstrengung zurückzuführen sei. Er hoffe, dass die Bewegung durch energische Maßregeln bald unterdrückt sein werde. Er bedauere auch, dass einige Soldaten Gewalttaten begangen hätten; doch könne man sicher sein, dass dies nicht auf seinen Befehl geschehen sei. Im Gegenteil, es sei sein Befehl, seinen Untertanen ihr Glück und ihre Ruhe zu wahren. Die Erzähler möchten ihren Gläubigen von diesen schweren Gefühlten Mitteilung machen. Gott sei sein Zeuge, dass er vollkommen aufrichtig werde. Hierauf wandte sich der Sultan an den bulgarischen Patriarchen und sprach die Hoffnung aus, dass der Patriarch nicht verschwinden werde, das eben Gehörte den Gläubigen mitzuteilen. Schließlich versprach der Sultan dem östlichen Patriarchen, sich an der Heimkehr der Nationalität in den rumänischen Provinzen zu beteiligen. Die Worte des Sultans im allgemeinen, sowie im besonderen die an den bulgarischen Patriarchen gerichtet, möchten auf die Mitglieder der Abordnung stiftlich Eindruck. Es verlautet, dass das Patriarchat und wahrscheinlich auch die Überreden, unserer Außenbehörden eine Veröffentlichung der Worte des Sultans vorbereiten.

Als Anzeichen einer allgemeinen Mobilisierung der Türkei wird der soeben auf Antrag des Kriegsministers vom Großwesir erlassene Befehl erwähnt, wonach alle bei der Tette Publique den Söldnern, Eisenbahnern, in der Finanzverwaltung angestellten und abkömmlingen Ressorts zu den Waffen einberufen werden. Dagegen hat ein Decree gestattet, dass auch Nichtmuslime sich als Freiwillige stellen. Man weiß, dass die nichtmuslimischen türkischen Untertanen vom Kriegsdienst bestreit sind und dafür die Christen, den sogen. Bedel-i-Aksar, zahlen. Viele Griechen und Juden machen von der Erlaubnis, in das Heer einzutreten, Gebrauch, da sie nicht weniger eifrig gegen die Bulgaren sind als die Turken selbst.

Nachrichten aus Adrianopel folgeln sind Handel und Verkehr in dem Sandbach Rizklisse gänzlich gestört; selbst in der nächsten Umgebung von Rizklisse herrscht Un Sicherheit. Es wird über gewalttätiges Vorgehen von Ressorts und Vassalibozus gesagt.

Aus dem makedonischen Aufstandsgebiete liegen folgende Einzelmeldungen vor: Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, dass in Edinbegli oder Kermali 200 in einen Turm geflüchtete Vassalibozos von Romatikios mit Tonawit in die Luft geworfen wurden, findet weder in den Berichten der Ressort noch in denen der Romatikia eine Bestätigung. Dieser neuerlich aus Adrianopel eingelangte Nachrichten behaupten, dass der nach Tirmiso entstandene Zwischen general Schafhauser mit ausgezeichnetem Erfolg overierte und bereits mehrere Hundert Romatikios gefangen genommen habe. Der Erfolg ist höchstens der dämmigen Verwendung der Gebrauchsgeräte zu verdanken, wodurch andererseits einige Dörfer zerstört wurden und auch Unschuldige leiden mussten. Die Romatikios fallen in den letzten Tagen neuerdings in einigen Orten Graumansiele beginnen zu haben. Die Besetzung des Sandbachs Rizklisse dauerte noch lange Zeit in Anfangsphase, da die Gelandeverhältnisse für den Bandenkrieg sehr ungünstig waren und die Taktik der Banden dahingehend, nur in der Nacht zu überqueren. Da im Ausland verbreitete Nachricht, dass das ganze Vilajet Adrianopel sich im Aufstand befindet, sei dabei richtig zu stellen, da das Bandenunwesen nur im Sandbach Rizklisse, einem der sechs Batallions des Vilajets Adrianopel herliche Reiterabteilungen und 5 Batallions und eine Batterie nach Rizklisse und Tirmiso abgezogen. Auch soll noch Bestätigungen tatsächlich die Säuberung dieser beiden Gebiete von Banden vorstrecken. In den letzten Tagen fanden wieder Raubzüge statt. — Ein Bericht der Ressort an die österreichische und russische Politik bestont, dass in der letzten Sitzung des Komitees in Sofia der Beschluss gefasst wurde, die Mitglieder des Komitees zur Formulierung von Banden oder zur Leistung von Geldbeiträgen zu zwingen und diese, welche weder nach der einen, noch der anderen Richtung volle Leistung, zu ermodern. Infolgedessen soll die Konzentration von Banden an der bulgarischen Grenze bei Tschorna und Kastanl beobachtet haben. Einige Bandenchefs, darunter auch bulgarische Offiziere, sollen nach Bulgarien zur Bildung neuer Banden abgängen sein. Der Bandenführer Zemal-Bulgar ist mit acht Romatikios zur Übergabe neu formierter Banden an die bulgarische Grenze gegangen. Waffen, Proviant und Dynamit für die Romatikios würden unter den Augen der bulgarischen Polizei im Hof von Burgas, sowie in Ruse und Silistra ausgeschafft.

Kunst und Wissenschaft.

Die Königl. Opero gibt heute (14.8 Uhr) Rubinstein'sphantastische Oper "Der Dämon".

Im Reichensteiner geht heute Paul Herges Drama "Maria von Magdala" zum erstenmal in Szene. Morgen Sonntag, nachmittag wird bei erwarteten Besetzen "Das verlorene Paradies" von Ludwig Fulda gegeben; abends: "Maria von Magdala".

Sonntagsbörse in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr: 1. Konzert für Orgel und Orchester in F-Dur von Georg Friederich Handel, für Orgel allein eingesetzt von Alfred Stattard, 1. u. 2. Satz (Allegro, Andante); 2. Magnificat anima mea dominum, Motette in 4 Sätzen (Nr. 5 der zwölften über den altesten Text des heiligen Psalms geschriebenen Seite) von Georg August Domitius, 3. neue Suite für Violon, vorgetragen von Prof. Joachim Brodmann, Violinvirtuosen hier: 1. Concertino aus dem Violin-Konzert von L. van Beethoven; 2. Suite op. 130 Nr. 3 von Oskar Bernmann; 4. Konzert für Orgel und Orchester von Handel, 3. u. 4. Satz (Adagio, Allegro); 5. Du ist allein! schwungvolle Motette von Georg Breitling.

Die Sonnabend-Motette in der Frauenkirche wird am 5. und vorwiegend auch am 12. September noch ausfallen, da die Orgelbauarbeiten nicht eher beendet sein werden.

† Gel. 200 v. o. e. Schulerin der polnischen Musik, auf dem Konzert für Damen (Mäuse Julie Bäckström), die bereits wiederholte mit schönen Erfolg öffentlich gesungen, ist jetzt eingeladen worden, in einem Konzert des Amateurbundes Liederkranz das Alte in Polonia' Abschiede "Die Harfe" (Gothic) zu singen. Eine andere Schulerin der Akademie, Miss Maggie Carswell wurde vor kurzem als Lehrerin für Klavier und Theorie an der Girls' Collegiate School in Petermaritzburg (Natal) angestellt.

Hermann Jumpe, Königl. Bayerischer Generalmusikdirektor. Unter berühmter Landsmann ist, wie bereits kurz gemeldet, neuerlich frühzeitig und unerwartet gestorben. Weitens aus der außerordentlichen Tätigkeit der Festspiele im Prinz-Regenten-Theater hat ihn der Tod abberufen, ja, man darf annehmen, dass auch ihm, wie so manchem anderen, die Geist und Körper erstickende Kunst Wagner's den Todestrieb genebnet hat. — Jumpe ist in der Laius, in der idyllisch gelegenen Buschaulie zu Loppach, einem durch seine blühenden Webereien bekannten Ortsteil des Oberlausitz, geboren; seine Jugendzeit verlebte er in dem benachbarten Grenzdorf Taubenheim, wohin seine Eltern ein Jahr nach seiner am 9. April 1850 erfolgten Geburt übergesiedelt waren. Früher zeigte der schlankgewachsene Müllerjunge mit seinem bald traumhaften, bald lebhaften Wesen offizielle musikalische Anlagen, als ein Erbteil vom Großvater mütterlicherseits. Der Vater, obwohl selbst nicht musikalisch gebildet, ließ dem auch genial gewesenen Knaben alle dort möglichen Förderung zu teilen werden, möchte aber von einer Ausbildung zum Berufsmusiker nichts wissen. Der Junge, welcher Songtage dem Kantor auf der Orgelbank holt, wurde Lehrer werden. Die sechs Studienjahre auf dem Bayreuther Seminar waren für

den nach freier Entwicklung dastehenden, feurig aussirebenden Kunstjungen eine Zeit föderlicher Zwangs, und nur die musikalischen Anregungen, welche er hier teils erhält, teils giebt, konnten neben dem Umgang mit wenigen gleichgültigen Komödien den Leidenden zeitweise vergessen lassen, doch er am unzureichenden Ort war. Einem der selben schreibt aus jener Zeit: "Sein Sinn und Denken konzentrierte sich ganz in der Musik, so dass die Außenwelt zu Seiten für ihn gar nicht vorhanden war." Noch heiter ward ihm der Boden des Lehrerseminars, als sein verehrter Musiklehrer, der bekannte Karl Eduard Hering, den weitsliegenden künstlerischen Geist Jumpe nicht mehr verstand und sich seinen Schumann-Wagnerischen Neigungen feindlich gegenüberstellte, mehr noch, als ihm von allen möglichen Seiten der Weg zum Conservatorium verlegt wurde, um ihn zum Ausbaraten im "Kosten" bis zur Schulabendprüfung zu bringen. Dem Ungehogen aus seiner ersten Höflichkeitsschule zu Weigsdorf bei Jüttau entzog er nach kaum einem Jahre und nahm eine solche an der 3. Bürgerschule in Leipzig an, um dem Pulschlag musikalischen Lebens nahe zu sein. Hier ging ihm die lebensfüchtige geliebte Welt auf in Theater und Konzert, hier wurde sein lebendiger Geist von Tottmann u. a. in die Geheimnisse des Kontrapunkts gewiesen. Nur auszeit die Opernvorstellungen beobachten zu können und das Leben des Orchesters kennen zu lernen, ließ er sich noch des Schulganges Stand und Schwung in die Theaterspiele und -feste des Triangel. So vorbereitet, fand der angehende Musiker endlich den führen Entschluss, das Lehrgut mit dem Dirigentenpult zu vertauschen. Raum hatte er seine Kapellmeisterlaufbahn an einem kleinen Theater Leipzig begonnen, wo an ihn die durch den Verleger C. W. Arnsch und Prof. A. Niedel vermittelte Einladung Richard Wagner's gelangte, nach Bayreuth überzufließen, um als Adalbert Wagner's dienst bei den Vorbereitungen der ersten Aufführungen an die Hand zu geben. Voll heißen Verlangens, dem musikalischen Genius der Gegenwart persönlich nahe zu rücken, ging er nach Bayreuth, wo er von 1873 bis 1876 mit Anton Seidl — von Wagner'scherweise "Apoliten" genannt — in der sogenannten "Nibelungen-Kanzlei" die Vorarbeiten zur Drucklegung der vier "Ring"-Partituren beauftragt, die Ausarbeitung der Stimmen überwachte, vorläufige Ablaufsitzungen für die ersten Bayreuther Aufführungen anstaltete und den darstellenden Künstlern unter Mitwirkung des Meisters die Partien einstudierte. Das war die Hochschule für den jungen Kapellmeister, als der er sich zum ersten Male bei der Feier des 80. Geburtstages Wagner's in der Eigenschaft als Ablöseagent bewährte. Der häufige Umgang mit ihm und Liszt, wie auch vielen anderen in Bayreuth zusammenkommenden Geistern brachte seine Künstlerkarriere besser zur Reife, als es irgend eine Schule der Welt vermocht hätte. Zur Hochzeit, die Jumpe noch vor seinem Wegzug von Bayreuth feierte, überreichte ihm "der Meister" als Angebinde einen der ersten Abzüge der "Nibelungen"-Partituren mit der Widmung:

Per aspera ad astra,
Von der Rose zur Kapellmeister!

Gute Bye, rückt die Jungen
Wünscht der Ring des Nibelungen!"

Nun machte Jumpe die Hochschule der Theaterpreis durch als Kapellmeister in Salzburg, Würzburg, Magdeburg, Frankfurt a. M. Hier erhielt er die Muise zu dem phantastisch-taurischen Märchen "Anahna", das unmittelbar darauf in Berlin zahlreiche Aufführungen erlebte. In Hamburg, wo ihn Pollini bewunderte, stand er u. a. die Muise zu "Barbirolli", dessen Ruhm in der Welt erklang. Seine Erziehung verband das melodische Werk einem launigen Lustfall. Im Freudenkreis kam bei einem neuen Trocken das Gespräch auf Operettentum. Man war einstimig der Meinung, die Komposition einer zugrätzigen Operette sei ganz besonders schwierig zu halten. Dagegenüber äußerte Jumpe, das er dem Kunststück sehr wohl zutraue, sobald er Oper oder einen Band gelahmt Jungen zu schreiben, wollte man ihm, dem ersten gerichteten Musiker, nicht bestreiten, gewiss aber jede Fabrikation, eine lustige Operettentum zu schaffen. Ein Wort gab das andere, und eine Wette beschloss den Streit. Jumpe trat sofort nach Erlangung des Balles den Beweis seiner Behauptung an. Ein halbes Jahr später erhielt "Barbirolli" das Licht der Flamme und erlebte weit über 1000 Aufführungen in aller Herren Länder. Doch die erste Muise schlug mir: Eine große Anzahl von Bürgern erfreuen, und kein Bürger er als Eugen Gura machte sich zum begeisterten Interpreten vieler dieser feinsinnigen Gaben, die unfehlbar zu den Bedeutendsten und Eigenartigsten gehörten, was auf dem Gebiet modern-musikalischer Oper geschaffen wurde. Inzwischen hatte unser Landsmann wieder zum Doktorsthof gekriegt mit einem Erfolg, der ihn bald in die Reihe der ersten Dirigenten Deutschlands stellte. Zu dieser Zeit waren wir ihm am Hoftheater Stuttgart, wo er mit Anton Rubinstein ein Musikfest dirigierte, wie es schwäbische Nachbars noch nicht erlebt hatte, weiterhin an der Spize des Kaim-Orchesters in München und der Hofoper in Schwerin. Seinen europäischen Ruf begründete er unterdes als Gastdirigent in Moskau, Odessa, Petersburg, London, Madrid, überall gefeiert als beruteter Woost der deutschen Muise. Wie er während seiner Stellung zur Kunst auftrat, sprach ein berühmter Kritiker in den Worten aus: Jumpe sieht in der Stellung des Kapellmeisters nicht bloß eine angenehme Verzierung, die Krönung einer künstlerischen und bürgerlichen Betreibungen, sondern ein Priesteramt, durch das er nicht nur zu erbauen, sondern zu überzeugen hat." Und von sich selbst sagte er: "In der Erfüllung meiner künstlerischen Pflichten kann ich weder für mich noch für meine Mitarbeiter eine andere Rückflucht, als die der reizlosen Lösung der mir vorliegenden Aufgabe." Was unter Landsmann dann in München, der Stadt seiner Wahl, geschah, hat, ist noch in frischer Erinnerung. Es kam durch ihn ein neuer Geist in die seit Louis Ruckert stark erschütterte Stellung Münchens als Musikstadt, wenn auch nicht so im Handumdrehen, als diejenigen verlangten, welche die zahllosen Schwierigkeiten, mit denen bei Einführung eines Opernstituts zu rechnen ist, bei weitem unterschätzen. In nur zweijährigem Zähne, zielbewusst ringen und kämpfen hat die Münchner Hofoper wieder auf die Höhe einer ersten Bühne gebracht. Am lautesten verkünden seinen Ruhm die seit seinem Eintritt jährlich im August und September veranstalteten Wagner-Vorstellungen im Prinz-Regenten-Theater, dessen ungebundener großer musikalischer Erfolg dem Verehrten zu danken ist. Die diesjährige erste "Ring"-Aufführung war sein letztes Werk, eine Kunstwerk ersten Ranges. — Die Muise war ihm heilig, ihr Dienst ergoss ihn im Innersten; so verzehrte er sich darin. Ein Heldherr der Kunst, fiel er siegreich auf seiner Walstatt!

† Herr Georg Zimmermann, der Direktor des Sächsischen Volkstheaters, der liebenswürige Diakonist, wird heute über acht Tage im Saale des Museums für Kunst, vorgetragen von Prof. Joachim Brodmann, Violinvirtuosen hier: 1. Concertino aus dem Violin-Konzert von L. van Beethoven; 2. Suite op. 130 Nr. 3 von Oskar Bernmann; 3. Konzert für Orgel und Orchester von Handel, 3. u. 4. Satz (Adagio, Allegro); 4. Du ist allein! schwungvolle Motette von Georg Breitling.

Einfluß von Leibis großer und wahrer Kunst, die frei von aller Schönheit das Leben in seiner vollen Frische und Urfprünglichkeit wiederherstellt, beeindruckt ihn. — Bei weitem gefälliger und fertiger, aber nicht verschämt mutet das malerische Talent Rudolf Hirth an. Er erreicht nur auf den besten seiner Bilder Theodor Alt. Als Lebendigkeit der Darstellung und Größe in der Ausführung, wie z. B. in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pregebar ist, kann nur den guten Eindruck der Kollektion auslösen. Vertreten die ländlichen Charakteristiken und die außerordentlich Einfachheit der großen Franguren von Max Klinger in seinem "Alten Bauer", der schlicht und eindringlich empfunden und ein so berzlich schlechtes Bild wie die "Ruhende Diana" recht übel aus; das Bild, das in seinen argen Verzerrungen, dem unmöglichen Fleisch und seinen sonstigen Schwächen pre